



Berthold Huber

Erster Vorsitzender der IG Metall

**Statement anlässlich der Pressekonferenz
zur Zukunfts-Vereinbarung mit den Gesellschaftern der Schaeffler-Gruppe**

Frankfurt, 23. Februar 2009

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnlich Maßnahmen.

Die IG Metall betrachtet die Entwicklung bei der Schaeffler-Gruppe und bei Continental seit geraumer Zeit mit großer Sorge.

Mit Kompetenz und Innovationskraft werden von Schaeffler in der Mechanik und bei Continental in der Elektronik, Produkte hergestellt, die weltweit Spitzenpositionen einnehmen.

Schaeffler und Continental sind für die deutsche Automobilindustrie von herausragender strategischer Bedeutung.

220.000 Arbeitsplätze weltweit, davon 80.000 in Deutschland sind von den aktuellen Entwicklungen betroffen. Es gilt, die Zukunft dieser Arbeitsplätze zu sichern. Das hat für uns oberste Priorität.

Dabei unterstützen wir die Familie Schaeffler als Gesellschafter ausdrücklich in ihrem Bemühen, die Unternehmensgruppe aus der Krise zu führen.

Und wir wenden uns damit ausdrücklich gegen Lösungsmodelle, die ausschließlich auf die Zustimmung der Banken ausgerichtet sind.

Die Banken haben derzeit bekanntlich ihre eigenen Probleme.

Wir befürchten, dass im Falle eines Ausstiegs der Familie Schaeffler die beteiligten Banken diese Probleme zulasten der Zukunft eines Verbundes von Schaeffler und Continental lösen könnten.

Das ist nicht im Interesse der Beschäftigten, das ist nicht im Interesse der IG Metall und das kann nicht im Interesse des Industriestandortes Deutschland sein.

Weder Schaeffler noch Continental dürfen zerschlagen werden oder durch kurzfristige Veräußerungen in ihrem Wert beschädigt werden.

Der Verbund von Continental und Schaeffler bietet die Voraussetzung zur Schaffung eines weltweit führenden Unternehmens in der Automobilindustrie.

Deshalb sage ich hier unmissverständlich: Die IG Metall hat ein fundamentales Interesse daran, dass die Gesellschafter der Schaeffler-Gruppe in dem neuen Verbund mit Continental als entscheidende Akterinvestoren tätig bleiben.

IG Metall und die Gesellschafter der Schaeffler-Gruppe haben gemeinsame Eckpunkte und Grundsätze für die Zukunft des Unternehmens verhandelt und in einer gemeinsamen Vereinbarung festgehalten. Darin sind u.a. folgende Punkte festgehalten:

1. Beide Seiten werden an einer Strategie arbeiten, mit der die Standorte gesichert und weiterentwickelt werden können.

Wir werden gemeinsam alles dafür tun, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen gibt.

Die Tarifverträge gelten bei allen Umstrukturierungen weiter.

2. Die Schaeffler Gruppe wird so weiter entwickelt, dass die Mitbestimmung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – vergleichbar einer Aktiengesellschaft – verankert vereinbart wird.

Dieser Grundsatz gilt unabhängig von der Rechtsform der Dachgesellschaft der Schaeffler-Gruppe.

3. Zur Zukunftsfähigkeit der Unternehmen und der Arbeitsplätze sind die Gesellschafter der Schaeffler-Gruppe bereit, sich von einem wesentlichen Teil ihrer Beteiligung der Schaeffler-Gruppe zu trennen und mit dem Erlös die Verschuldung der Schaeffler-Gruppe zurück zu führen.

4. Die Gesellschafter der Schaeffler-Gruppe werden von ihrer künftigen Beteiligung an dem neuen Unternehmensverbund dementsprechend Anteile auf die Mitarbeiter übertragen.

5. Die IG Metall und Schaeffler halten zur Überbrückung der aktuellen Krise ein Engagement der Länder und des Bundes für erforderlich

- ob über eine Eigenkapitalhilfe, eine Liquiditätssicherung oder eine Bürgschaft.

Ich betone: Dieses Engagement der öffentlichen Hand soll das notwendige Engagement von Schaeffler nicht ersetzen - und die Banken nicht aus der Verpflichtung entlassen, ihren Beitrag zu leisten.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Finanzierung des Verbundes von Schaeffler und Continental ist im Zuge der Finanzkrise in akuter Gefahr und damit natürlich die Zukunft der Unternehmen.

Natürlich kann man jetzt zurückschauen und sich fragen, ob in der jüngsten Vergangenheit alle Entscheidungen richtig gewesen sind. Doch das hilft weder dem Unternehmen, noch den Arbeitsplätzen. Und Schadenfreude ist ein schlechtes Instrument der Zukunftssicherung.

Wir müssen jetzt handeln und nicht lange fragen, „was wäre wenn?“
Wir müssen nach vorne schauen: Ziel der IG Metall ist die Sicherung der Arbeitsplätze und die Sicherung der Standorte bei Schaeffler und Continental.

Diese Vereinbarung zwischen den Gesellschaftern und der IG Metall ist ein Grundstein für eine gute Zukunft der Unternehmensgruppe.

Wir fordern alle Beteiligten auf, in gleicher Weise und auf Basis unserer Grundsätze mit Vehemenz und Einsatz an dieser Zukunft für Schaeffler und Continental zu arbeiten.